

WORLDWIDE DAY OF GENITAL AUTONOMY

7. Mai 2014

Rede von **Mohamed LOUIZI**

Von **Guy Sinden** übersetzt

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Angehörige und Freunde,

Ich bin aus Lille, Nordfrankreich, Angereist, um Anteil zu nehmen an diesen Moment voller Bedeutung. Hier, in dieser Stadt, wurde am 7. Mai 2012 das erste Kapitel eines demokratischen Versprechens geschrieben. Dieses Kapitel wird, so hoffe ich, weiteren Kapiteln den Weg ebnet. Verneigen wir uns vor diesen Richtern, die die Tragweite des Dramas erkannt haben, trotz der drohenden Einflussnahme. Ihre Namen und ihr Mut werden in die Geschichte eingehen.

Wir erleben denkwürdige Momente, die – so wage ich zu hoffen - das Nachwort einer traurigen, mehrere tausend Jahre alten, Geschichte schreiben. Es ist die Geschichte dieser sog. Beschneidung die sich entweder durch Religion oder durch Kultur rechtfertigt und sich zu allen Zeiten so illusorische wie verdrehte Gründe erfand, um fortzudauern, um sich selbst in unseren demokratischen und modernen Gesellschaften zu verankern, unter Verachtung der fundamentalen und unveräußerlichen Menschenrechte.

Ich schließe mich Ihnen an, als freier Mann, als Mann des Glaubens, als seit meinem 4. Lebensjahr beschnittener Mann, und nunmehr als Vater dreier Kinder, darunter ein Sohn, um Ihnen meines freien, ehrlichen und vollkommen desinteressierten Entschlusses zu versichern, in der Verteidigung dieses edlen Anliegens: das jedem Individuum seine Souveränität über seinen Körper, wie auch genitale Autonomie zu garantieren, ohne jegliche Diskriminierung nach Alter, Staatsbürgerschaft, Hautfarbe, sexueller Identität, Religion, Kultur oder sozialer Herkunft.

Ich schließe mich Ihnen an, um ihnen ernst und bewusst, meine ganze Ablehnung der Genitalverstümmelung im Allgemeinen und der Beschneidung im Besonderen mitzuteilen. Für immer entstellt sie den Körper und gräbt sich in den Geist. Sie verursacht ungerechten Schmerz, der nicht zu rechtfertigen ist. Das leise Leiden ist von Dauer. Sie macht sich die Unschuld und Hilflosigkeit eines Kindes zunutze zum Vorteil introvertierter und mächtiger Gruppen. Sie wirkt gleichmacherisch auf die kindlichen Körper, um den Geist zu vergemeinschaftlichen, bis in den Tod. Sie zwingt sich auf, als einzige Regel, als einzige Wahlmöglichkeit, als alleiniges Dogma, das der erzwungenen Knechtschaft und blinden Unterwerfung unter die religiösen und kulturellen Gebote.

Ich bin hierher gekommen, um in aller Bescheidenheit und doch in vollem Bewusstsein, Zeugnis abzulegen über diese sakrosankte Tradition, die ich nie in meine Intimität seit nunmehr 32 Jahren kenne. Um genau zu sein, sei 1982. Denn die Lüge der Beschneidung hat sich in meinem 4. Lebensjahr in meinen Körper und in meinem Geist eingegraben. Ich benutze das Wort „Lüge“, weil meine Beschneidung unter dem Denkmantel einer Unzahl von Lügen vollzogen wurde, die so zynisch wie plump waren. Die größte Lüge war die jenes Mannes, der mir befahl den Blick gen Himmel zu richten, um nach dem vorbeifliegenden Vogel zu sehen, und sodann diesen kurzen Moment kindlicher Naivität auszunutzen, um meinen Körper zu schänden und, im Namen des Himmels, so erklärte man mir, die Flügel meines eigenen Vogels zu stützen.

2006 nahm mich die Geburt meines Sohnes in die eigene Verantwortung und konfrontierte mich mit meinem Gewissen, als Vater. Diesem Gewissen konnte ich nicht entkommen denn „man kann vor allem davonlaufen, nur nicht vor dem eigenen Gewissen“. Was sollte ich tun? Das mir Widerfahrene wiederholen, der vielfachen Einflussnahme nachgeben und meinen Sohn dem Beschneider vorführen, damit er Beschnittener unter den Beschnittenen werde? Oder mich einfach nur jeglicher Entscheidung verweigern? Sollte ich nun diese Lüge in den Körper meines Kindes eingravieren, damit er in die sogenannte Wahrheit eingehe? Mein Gott, im Namen welcher Wahrheit sollte ich denn diese verheerende Lüge in seinen Körper schneiden? Im Namen welcher Wahrheit?

Meine Koreligionäre behaupten die Beschneidung sei eine Handlung, die dem muslimischen Glauben entspringt. Entweder sind sie verlogen oder sie sind unwissend. Denn sie können die Beschneidung nicht aus den Gründungstexten legitimieren. Der Koran erwähnt die Beschneidung mit keiner Silbe, weder ausdrücklich noch andeutungsweise. Doch was meine Koreligionäre leider nicht zugeben wollen, ist dass der Koran selbst „beschnitten“, „gehemmt“ und somit neutralisiert wurde. Und zwar sehr früh, durch wörtliche Überlieferungen, die man Hadithe nennt, die dem Propheten zugerechnet werden und zusammen die Sunna bilden, diese angebliche zweite Quelle, die mehr als 200 Jahre nach seinem Tod entstanden. Auf diese Weise ist der Koran und einiges seiner Weisheit beschnitten und verwässert worden in Millionen Wortmeldungen, denen es an Anstand und Menschlichkeit fehlt.

Die Koranische Aufforderung im Frieden mit sich selbst zu leben, um im Frieden mit seinem Mitmenschen leben zu können wurde durch die Hadithe und die Sunna beschnitten. Selbst der Prophet ist durch die Berichterstatter „beschnitten“ worden. Die Humanistische und avant-gardistische Hoffnung jener Zeit wurde durch hybride Kreaturen, zur Hälfte Theologen, zu andern Hälfte Politiker irregleitet.

Der Islam, wie ich ihn lebe und wie er in meiner Vorstellung existiert, legitimiert keine Beschneidung, im Gegenteil. Die Beschneidung ist einer der beiden Pfeiler all dieser anderen, verfälschten Islams, die in den letzten 15 Jhd. In Erscheinung traten. Diese krieglerischen islamischen Bewegungen, die die Körper dominierten und Territorien eroberten. Diese autoritären, politisierten, unmenschlichen und zutiefst aggressiven Varianten können nur überleben in einer Atmosphäre der aufgezwungenen Unterwerfung, von der Wiege bis zur Bahre. Sie können nur fortdauern in einem Klima der Angst und der ständig wiederholten Bedrohung. Sie können nur existieren mit dem einen Pfeiler der Beschneidung als Eintrittspforte und dem anderen Pfeiler der Todesstrafe im Falle der Apostasie, als alleinige Austrittspforte. So ernähren sich diese Formen des Islams, teils aus dem Vorhüten der Unschuld, teils von den Köpfen der freien Menschen, die als Apostaten abqualifiziert und verurteilt werden!

Als wäre Spiritualität nur möglich zwischen zwei Blutlachen, zwischen zwei Gewalttaten, zwischen zwei schändlichen Verbrechen. Als könne der Name Gottes nur über die Lüge der Beschneidung in die Herzen eingeschrieben, und nur über die Lüge der Apostasie wieder getilgt werden.

Was meinen Sohn angeht, so habe ich mich immer verweigert, verweigere mich und werde mich immer verweigern dem Druck und den Drohungen zu weichen. Seine Würde, die Hoheit über seinen eigenen Körper, seine unverletzliche und unteilbare körperliche Integrität und sein Recht später selbst über seine Religionszugehörigkeit zu befinden (oder nicht) können nicht Gegenstand eines wie auch immer gearteten religiösen Kuhhandels sein, der im Namen Gottes inszeniert wird. Gott hat nichts gefordert. Und selbst wenn er etwas gefordert hätte würde ich es verweigern und als freier und gläubiger Mann alle Konsequenzen daraus tragen. Der Mensch ist in meiner Anschauung nach heiliger als ein Text, wer auch immer der Autor ist... Auch das entspringt dem Koran

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Angehörige und Freunde,

Das Schweigen muslimischer Intellektueller zu diesem Thema ist beklagenswert. Sie sollten als freie Frauen und Männer handeln, durch das Denken befreit. Sie sollten ihre Wortmeldungen befreien und damit aufhören sich wie zögerliche Investoren zu verhalten, zitternd vor dem möglichen Verlust an Marktanteilen und Einschaltquoten. Der Islam ist weder ein Geschäft noch ein medialer Gegenstand. Ein Intellektueller darf sich nicht wie in Händler des Wortes verhalten, wie ein passiver Kommentator mit Eigeninteresse. Moslems sind keine Kunden die es zu verführen oder zu unterhalten gilt, um sie weiter einzuschläfern.

Es reicht ebenfalls nicht aus, ohne die Beschneidung klar beim Namen zu nennen, über ein derart ernstes Thema, flink und in 140 Zeichen zu verkünden „wer immer sich am Körper eines Kindes vergeht, mit oder ohne Einwilligung, vergewaltigt seine Unschuld“. So, ein achtbarer, Genfer Islamwissenschaftler auf Twitter, der sich selbst als radikaler Reformator definiert und in 25 Jahren etwa 6000 Seiten geschwärzt und hunderte von Konferenzen gehalten hat. Das ist schon mal etwas! Ein zögerlicher Fortschritt, aber, Herr Islamwissenschaftler, führen Sie Ihre Idee aus, denn die Vergewaltigung der Unschuld verdient mehr als einen Tweet. Oder?

Meine Damen und Herren, liebe Angehörige und Freunde,

Das wollte ich mit Ihnen teilen an diesem denkwürdigen Tag, der nur die Fortsetzung des langem Kampfes ist, für den Schutz der Unschuld, für unsere Kinder, gegen jeglichen Übergriff, gegen jegliche Verletzung und Gewalt!

Zuletzt gestatten Sie mir Bitte meinem Dank auszusprechen, für die heutige Einladung. Vielen Dank an Guy Sinden und an Victor Schiering, wie auch an Nicolas Maubert, für die Zeit und Mühe, die er, in hoher Qualität, dieser Sache widmet, dort, in Frankreich, über das Webportal „Droit au Corps“ / „Recht auf Körper“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !